

## Kulturpflanzen in der Umgebung von Neumarkt i. d. OPf. vor 150 Jahren

JOHANN SIGL

**Zusammenfassung:** Der Neumarkter Arzt Dr. Franz Seraph Schweningen verfasste im Jahr 1860 die „Medicinische Topographie und Ethnographie des Physikatsbezirk Neumarkt in der Oberpfalz“, den sogenannten „Physikatsbericht“ für Neumarkt und Umgebung. Darin enthalten ist die „Flora des Physikatsbezirkes Neumarkt in der Oberpfalz nach De Candolles natürlichem System geordnet“ mit insgesamt 795 Sippen. Diese Pflanzenliste wurde bezüglich potenzieller Kultursippen genauer untersucht. Es wurden 133 Sippen gefunden, die als angepflanzt oder zumindest als zum Teil angepflanzt gelten können. Diese werden in vier Nutzungskategorien mit Untergruppierungen eingeteilt, in jeweils alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und kommentiert. Eine Liste mit 80 Obstsorten vervollständigt die Aufstellung. Zudem wird der Autor Dr. F. S. Schweningen in einer Kurzbiographie vorgestellt. Der „Physikatsbericht“ wird inhaltlich und in seiner Entstehung erläutert; insbesondere das Kapitel „Flora des Physikatsbezirkes Neumarkt“ wird genauer behandelt. Das von Schweningen bearbeitete Gebiet, der „Physikatsbezirk“, wird in einer Karte dargestellt und die politischen, geologischen und naturräumlichen Verhältnisse werden geschildert. Außerdem wird noch eine vom königlichen Amtsgerichts-Sekretär Leopold Bürkmiller verfasste und im Jahr 1910 erschienene Liste mit 60 in den Anlagen von Neumarkt gepflanzten Gehölzen angefügt.

**Summary:** Dr. Franz Seraph Schweningen from Neumarkt wrote the "Medicinische Topographie und Ethnographie des Physikatsbezirk Neumarkt in der Oberpfalz" in 1860, the so-called "Physikatsbericht" for Neumarkt and the surrounding area. It describes the "Flora des Physikatsbezirkes Neumarkt in der Oberpfalz nach De Candolles natürlichem System geordnet" with a total of 795 species. The list of plants has been more closely reviewed with reference to cultivated species. 133 species have been found, that can be considered as planted or at least partially planted. These are divided into four utilization categories with subdivisions, listed alphabetically and commented. A list with 80 types of fruits completes the compilation. Furthermore, the author Dr. F. S. Schweningen is introduced in a short biography. The content and the development of the "Physikatsbericht" is elucidated; especially the chapter "Flora des Physikatsbezirkes Neumarkt". The area analysed by Schweningen, the "Physikatsbezirk", is depicted in a map and the political, geological and natural environmental conditions of the region are shown. Moreover, a list from 1910 is added, with 60 woody plants in the area of Neumarkt, by the royal court-secretary Leopold Bürkmiller.

### 1 Einführung

„Die meisten verwilderten Pflanzen wurden ursprünglich kultiviert, und weitere Kulturpflanzen sind auf dem Wege der Einbürgerung“ (JÄGER et al. 2008: 5).

„Ein großer Teil der Pflanzenarten, die heute zur heimischen mitteleuropäischen Flora gezählt werden, war der ursprünglichen, das heißt vom Menschen unbeeinflussten Flora fremd und ist erst durch die Tätigkeit der Menschen unbeabsichtigt oder beabsichtigt

in der Prähistorie, in der Antike, im Mittelalter oder in der Neuzeit nach Mitteleuropa gebracht worden“ (BÖCKER et al. 1995: 1).

Diese beiden Aussagen belegen, dass zum kompletten Arteninventar der Pflanzen eines Gebietes auch die Kultursippen gezählt werden müssen, auch weil zum Zeitpunkt ihrer Anpflanzung noch nicht absehbar ist, ob eine Entwicklungsreihe von der reinen Kulturpflanze über die Zwischenstadien eines unbeständigen Auftretens und einer Verwilderung bis hin zu einer festen Einbürgerung in Gang gesetzt wurde. Um zu einem späteren Zeitpunkt den floristischen Status und den Etablierungsgrad einer Sippe (indigen, alt-adventiv, etabliert neophytisch, tendenziell neophytisch, unbeständig, kultiviert; nach BUTTLER & HARMS 1998: 42ff.) festzulegen, ist die Kenntnis der Einwanderungsgeschichte dieser Sippe von Nutzen. Im Allgemeinen liegen jedoch darüber Aufzeichnungen bei Kulturpflanzen nur selten oder gar nicht vor. Für den Bereich um Neumarkt i. d. OPf. jedoch existiert eine Pflanzenliste aus dem Jahr 1860 mit einer beträchtlichen Anzahl von Kulturpflanzen. Sie wurde von Dr. Franz Seraph Schweningen erstellt und entstand im Rahmen der sogenannten „Physikatsberichte“, deren Abfassung König Maximilian II. den jeweiligen Amtsärzten auferlegt hatte (PRÄGER 2006: 7). Nach der „Lokalflora“ von SCHRAUTH aus dem Jahr 1840 (siehe SIGL 2009) ist dies die zweite umfangreichere Pflanzenliste aus der Mitte des 19. Jahrhunderts für den Neumarkter Bereich.

Scheningers Physikatsbericht birgt eine Fülle von kulturhistorischen, volks- und naturkundlichen Informationen. Jeweils ein Kapitel befasst sich mit der Fauna und der Flora des Physikatsbezirks Neumarkt. Die Pflanzenliste beinhaltet 795 Sippen und stellt eine äußerst wichtige und aufschlussreiche Quelle für die floristische Erforschung des Gebietes dar. Eine ausführliche Darstellung und Kommentierung der Gesamtliste würde den Umfang dieser Arbeit sprengen. Deshalb werden an dieser Stelle nur die Kultursippen genauer behandelt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Petra Henseler, Leiterin des Stadtmuseums Neumarkt, für die Überlassung des Bildes der Büste von Dr. Schweningen bedanken, ebenso bei Herrn Dr. Frank Präger, Archivar der Stadt Neumarkt, für die Bereitstellung der Abbildungen aus Schweningens Handschrift und der Kartengrundlage des „Physikatsbezirks“. Mein Dank geht auch an Herrn Rudi Bayerl, Kreisheimatpfleger im Landkreis Neumarkt, für seine Hinweise bei der Quellensuche sowie an Frau Maria Fritz, Deining, für die Übersetzung der Zusammenfassung in die englische Sprache.

## 2 Kurzbiographie von Franz Seraph Schweningen (nach ESPACH 1990, PRÄGER 2006)

Franciscus Seraphicus Erhardus Schweningen wurde am 6. Januar 1816 in Regensburg geboren. Sein Vater Johann war dort Fruchthändler und stammte aus Raith am Zirler Berg in Tirol. Seine Mutter Anna Maria, geborene Hafensteiner und verwitwete Haselwander, kam aus Cham. Seine Zwillingschwester Maria Anna Theresia starb bereits als Säugling. Schweningen besuchte in Regensburg das Gymnasium. Nach dem Abitur nahm er bereits als Siebzehnjähriger 1833 das Studium der Medizin an der Universität in München auf. Am 31. Juni 1837 erhielt er das Universitätsabsolutorium und am 21.



Abb. 1: Porträt von Franz Seraph Schweningen; Ausschnitt einer Büste des Bildhauers Reinhold Begas (1831 - 1911). Foto: Stadtmuseum Neumarkt

Juli desselben Jahres erhielt er die Promotion. Das Thema der Dissertation lautete: „Über die Tuberkulose als die gewöhnlichste Ursache des Hydrocephalus acutus. – Durch Beobachtungen nachgewiesen“. Im Oktober 1839 legte er in München das Staatsexamen ab. Von 1839 bis 1845 war er als praktischer Arzt in Regensburg tätig. Daneben übernahm er auch Vertretungen als Gerichtsarzt im Juli 1843 in Stadtamhof und im September 1843 in Nittenau; im Oktober 1844 war er auch in Hilpoltstein als Arzt tätig.

Bereits am 28. Oktober 1843 hatte er die Baroness Francisca von Schacky von Offendorf geheiratet. Aus dieser Ehe gingen vier Söhne hervor, zwei davon wurden ebenfalls angesehene Ärzte: der älteste Sohn Franz wurde Privatdozent und Oberarzt an der Universitätsklinik in München, der jüngste Sohn

Johann Baptist Ernst erlangte Berühmtheit u.a. als Leibarzt von Reichskanzler Fürst Bismarck in den Jahren von 1882 bis 1890. Nach dem Tod seiner Ehefrau am 3. Oktober 1873 heiratete Franz Seraph Schweningen die langjährige Haushälterin Maria Reinl.

1845 erhielt F. S. Schweningen die Arztstelle in Freystadt. Diese hatte er bis 1856 inne. Im gleichen Jahr bewarb er sich um das „Physikat Neumarkt“ (Amtsarztbezirk des Landgerichts älterer Ordnung); dieses Amt wurde ihm am 16. Mai 1856 übertragen. Die neuen Aufgaben umfassten folgende Bereiche: Aufsicht über das gesamte Heilpersonal und die Medizinaleinrichtungen des Bezirkes, Aufgaben als Gesundheitspolizei und für die Seuchenbekämpfung, Führen einer Geburts-, Sterbe- und Krankenstatistik, Erstellen gerichtsmmedizinischer Gutachten und die kostenlose Behandlung der Armen im Bezirk. Zudem beschäftigte sich Schweningen intensiv mit botanischen, zoologischen und vor allem auch historischen Studien. Seit 1856 war er auch Vorstand des städtischen Krankenhauses. Am 1. Juli 1862 wurde er zum königlichen Gerichtsarzt berufen und ab 1862 war er als Badearzt im Mineralbad am Fuße des Mariahilfberges tätig.

Für seine Verdienste wurde er am 11. Mai 1881 anlässlich seines 25. jährigen Dienstjubiläums von der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg ausgezeichnet, am 31. Dezember 1883 wurde ihm das Ritterkreuz der 1. Klasse des königlichen Verdienstordens vom hl. Michael verliehen und am 4. Februar 1886 erhielt er das Ehrenbürger-

recht der Stadt Neumarkt. Letzere Auszeichnung erfolgte im Zusammenhang mit seiner Pensionierung, die auf eigenen Wunsch erfolgte. Am 20. Februar 1891 starb Franz Seraph Schweningen im Alter von 75 Jahren. Er wurde in Neumarkt begraben. Am 12. Juli 1912 wurde ihm zu Ehren die „Schweningerstraße“ nach ihm benannt. Auch das Gasthaus „Schweningerhof“ trägt seinen Namen.

### 3 Der „Physikatsbericht“ für Neumarkt und Umgebung aus dem Jahr 1860

Auf Veranlassung von König Maximilian II. von Bayern mussten die Physikatsärzte einen Jahresbericht und eine medizinisch-topo- und ethnographische Beschreibung ihres Amtsbezirkes erstellen. Bis spätestens 1861 sollten die Arbeiten abgeliefert werden. Der Neumarkter Bericht besteht aus 157 Blättern, ist handschriftlich verfasst und liegt unter der Signatur Cgm 6874/118 in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Der genaue Titel lautet „Medicinische Topographie und Ethnographie des Physikatsbezirk Neumarkt in der Oberpfalz“. Der Bericht wurde vermutlich mehrfach überarbeitet, wie die eingefügten Korrekturen zeigen, es handelt sich demnach um keine Reinschrift (PRÄGER 2006). Der Gesamtbericht ist in zwei Teile gegliedert:

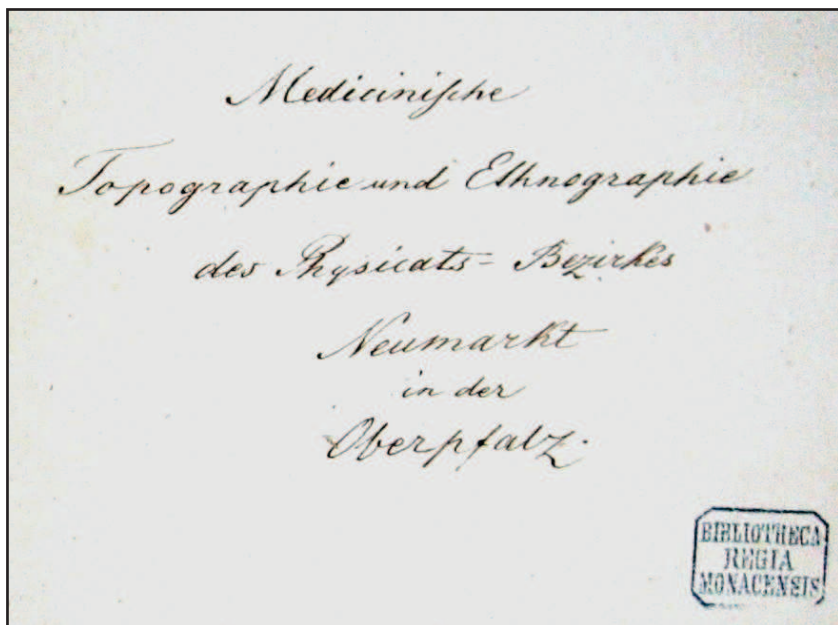


Abb. 2: Deckblatt der Handschrift des Neumarkter „Physikatsberichts“

Kopie: Stadtarchiv Neumarkt. Wiedergabe mit Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek München vom 27.10.2010 (Cgm 6874/118-2).

- Die topographische Beschreibung enthält die Kapitel „Lage“, „Gränzen“, „Klima“, „Saat und Aernte“, „Geographische Beschaffenheit“ (in diesem Kapitel behandelt Schweningen allerdings in erster Linie die geologischen Verhältnisse), „Quellen, Bäche etc.“, „Mineralquellen“, „Mineralien“ (enthält eine Liste von 21 Mineralien und 117 Versteinerungen wirbelloser Tieren), „Bodenkultur etc Vertheilung des Landes in Feld, Wald etc Fruchtbarkeit“ (enthält eine Liste mit insgesamt 80 Obstsorten), „Wald“, „Pflanzen“, „Flora des Physikatsbezirk Neumarkt in der Oberpfalz nach De Candolles natürlichem System geordnet“ (Pflanzenliste mit 795 Sippen), „Fauna des Physikatsbezirk Neumarkt“ (Liste mit 29 Säugetieren, 120 Vögeln, 230 Insekten, 9 Weichtieren).
- Die ethnographische Beschreibung enthält die Kapitel „Physische und intellektuelle Constitution der Bevölkerung“, „Vertheilung der Bevölkerung etc.“, „Einwohnerzahl, deren Vertheilung, Verhältnis nach Geschlechtern, Alter etc.“, „Bevölkerungsbewegung“, „Sterblichkeit“, „Wohnungsverhältnisse etc.“, „Kleidungsweise“, „Nahrungsweise“, „Beschäftigung“, „Wohlstand“, „Reinlichkeit“, „Vergnügungen, Feste“, „Achtsamkeit bei Wöchnerinnen und Schwangeren“, „Eheliches Leben etc.“, „Geschlechtsausschweifung“, „Fruchtbarkeit“, „Geistige Constitution, Neigung zu höherer Ausbildung“, „Verharren an der Heimath und ihrem Leben“, „Religiöse Haltung“, „Aberglaube, Mystizismus“.

Der Neumarkter Stadtarchivar Dr. Frank Präger übertrug diesen Bericht in eine druckfähige Form und fügte Erläuterungen sowie Kommentierungen bei. Veröffentlicht wurde das Werk als Band 8 der Reihe „Neumarkter Historische Beiträge“, herausgegeben vom Historischen Verein für Neumarkt und Umgebung, wobei speziell für diesen Band Dr. Frank Präger als Herausgeber verantwortlich zeichnet. Durch die Publikation dieses Bandes mit insgesamt 196 Seiten wird für die Neumarkter Region umfangreiches und außerordentlich wichtiges Quellenmaterial allgemein zugänglich gemacht.

### 4 Beschreibung des „Physikatsbezirks“ (politisch, geologisch, naturräumlich)

Das von Schweningen bearbeitete Gebiet – der „Physikatsbezirk Neumarkt“ – ist ein Teil des heutigen Landkreises Neumarkt. Es umfasst das gesamte Neumarkter Stadtgebiet, die Gemeinden Sengenthal, Berggau, Postbauer-Heng, Pyrbaum und Teile der heutigen Gemeinden Mühlhausen und Deining sowie der Stadt Freystadt. Abgedeckt wird das Gebiet im Wesentlichen durch die MTB-Quadranten 6633/3,4, 6634/3,4, 6733/1,2,4, 6734/1,2,3,4, 6735/1,3, 6833/2, 6834/1,2. Das MTB 6734 Neumarkt bildet das Zentrum und gehört als einziges komplett zum Physikatsbezirk. Bis auf den Quadranten 6735/3 liegt der von Schweningen bearbeitete Bereich im Gebiet der Regnitzflora (siehe Karte).

Geologisch gesehen gliedert sich das Gebiet in zwei Hauptformationen: Trias (Mittlerer und Oberer Keuper) und Jura. Im westlichen Bereich um Pyrbaum bilden von Westen nach Osten der Burgsandstein, der Feuerletten und die Rhäto-Lias-Übergangsschichten den Untergrund. Im mittleren Bereich herrschen die Schichten des Schwarzen Jura vor. Im östlichen Bereich, in etwa der Linie Berg – Neumarkt – Mühlhausen folgend, zeigen

der Braune Jura (Opalinuston, Dogger alpha) und der Weiße Jura die Jurasteilstufe an, letztere Formation bildet auch die Hochfläche. Eine Besonderheit stellen die Zeugenberge Buchberg, Staufer Berg, das Sulzbürger Massiv mit Schlüpfelberg, Badberg, Schlossberg und Galgenberg und der Möninger Berg dar. Der Dillberg berührt mit seinem Südteil gerade noch das Gebiet.

Durch den Physikatsbezirk verläuft die Europäische Hauptwasserscheide zwischen Rhein und Donau: Die Hintere (Freystädter) Schwarzach, Sulz und Weiße Laaber entwässern das Gebiet zur Altmühl bzw. Donau hin, die Vordere (Gnadenberger) Schwarzach entwässert über die Regnitz und den Main zum Rhein. Der Ludwigskanal, Vorläufer des Europakanals, überwindet hier die Wasserscheide und durchzieht von Süden nach Norden bis Neumarkt und von hier nach Nordwesten das Gebiet.

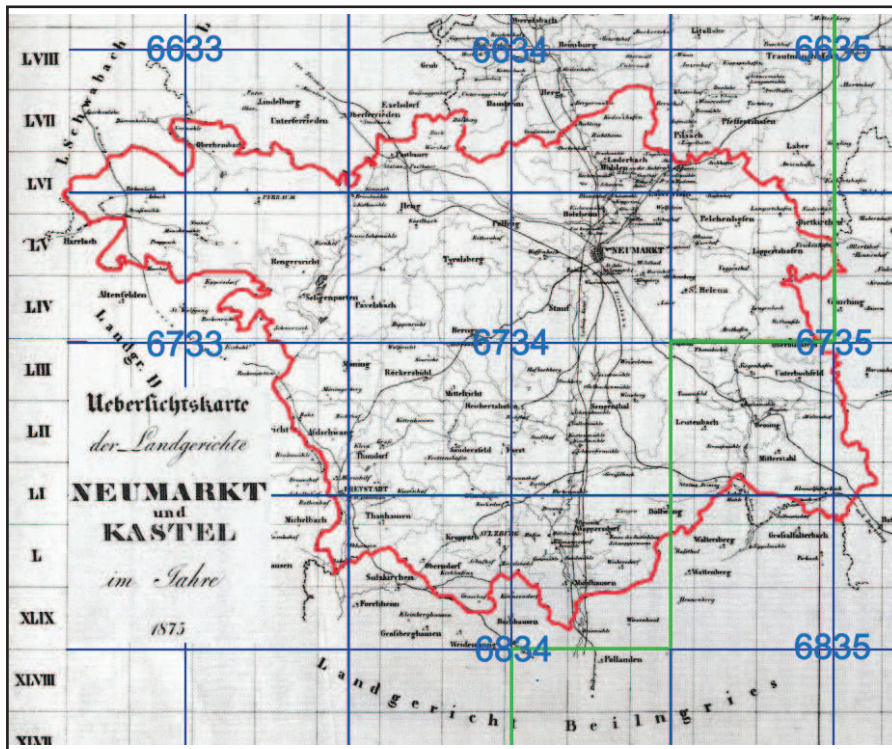


Abb. 3: Karte des „Physikatsbezirks“ Neumarkt

Rot: Grenze des „Physikatsbezirks“ Neumarkt. Blau: MTB-Gitter. Grün: Ostgrenze des Gebiets der Regnitzflora.

Kartengrundlage: Stadtarchiv Neumarkt. Wiedergabe mit Genehmigung des Staatsarchivs Amberg vom 15. 10.2010 (AktENZEICHEN 2480/520-210).

In den Tälern der Flüsse lagerten sich im Pleistozän teilweise Terrassensande und -schotter ab. Im Holozän bildeten sich die Talfüllungen. Erwähnenswert sind die Torfbildungen südlich Neumarkt und bei Pyrbaum. Besondere Bedeutung bis in die Gegenwart wegen der industriellen Nutzung haben die Flugsande vor allem östlich Neumarkt, bei Greißelbach und Mühlhausen.

Entsprechend den geologischen Formationen gliedert sich das Gebiet in die zwei Hauptnaturräume Fränkisches Keuper-Lias-Land und Frankenalb:

- Den westlichen und mittleren Bereich nimmt das Fränkische Keuper-Lias-Land ein: Mittelfränkisches Becken mit den Rother Sandplatten; Vorland der Mittleren Frankenalb mit dem Neumarkter Becken, dem Staufer Berg, dem Buchberg und Sulzbürg mit Schlüpfelberg und Galgenberg sowie dem Freystädter Albvorland mit dem Schwarzachtal und dem Möninger Berg.
- Im Osten erstreckt sich die Frankenalb: Mittlere Frankenalb mit dem Oberen Tal der Weißen Laaber.

Einen interessanten Aspekt zeigt die prozentuale Verteilung der Landnutzung vor 150 Jahren: Gärten 1,5%, Hopfengärten 0,05%, Äcker 44,5%, Wiesen 15,2%, Waldungen 28,2%, Ödungen/Weiden 6,7%, Gewässer 0,9%, Wohngebiet 0,5%, Wege 2,4%.

### 5 Anmerkungen zu Schweningers Gesamtliste

Für den Botaniker von außerordentlichem Interesse ist das Kapitel „Flora des Physikatsbezirkes Neumarkt in der Oberpfalz nach De Candolles natürlichem System geordnet“. Es enthält, wie schon erwähnt, insgesamt 795 Sippen, darunter 133 Kultursippen. Viele Arten werden hier für den Neumarkter Raum erstmals genannt.

Allerdings fehlen in Schweningers Liste einige Gattungen der Süßgräser mit vermutlich auch zur damaligen Zeit häufigen Arten aus scheinbar unerfindlichen Gründen komplett, z. B. *Festuca*, *Poa*, *Brachypodium*, *Glyceria*, *Cynosurus*, *Briza*, *Dactylis*, *Molinia*. Das kann vermutlich nicht daran liegen, dass die Arbeit unvollständig geblieben ist, denn am Schluss fügt Schweninger noch einen Nachtrag mit 19 Arten an. Dieser Nachtrag gibt einen Hinweis darauf, dass das Kapitel eigentlich als abgeschlossen gegolten hatte. Die Annahme von mangelnder Artenkenntnis Schweningers bei schwierig zu bestimmenden Gattungen wird z. B. durch die Angabe von acht bzw. vier Arten der Gattungen *Bromus* bzw. *Alopecurus* und die weitgehend vollständige Bearbeitung der Cyperaceen mit z. B. 30 Arten der Gattung *Carex* entkräftet. Dennoch ist bei den Vorkommen einiger Arten auch eine kritische Sichtweise angebracht.

### 6 Anmerkungen zu den von Schweningern genannten Kulturpflanzen

#### 6.1 Allgemeine Anmerkungen

In Schweningers Gesamtliste sind die Kultursippen ohne besondere Unterscheidung bei der jeweiligen Familie bzw. Gattung aufgeführt und mussten deshalb aus der Liste

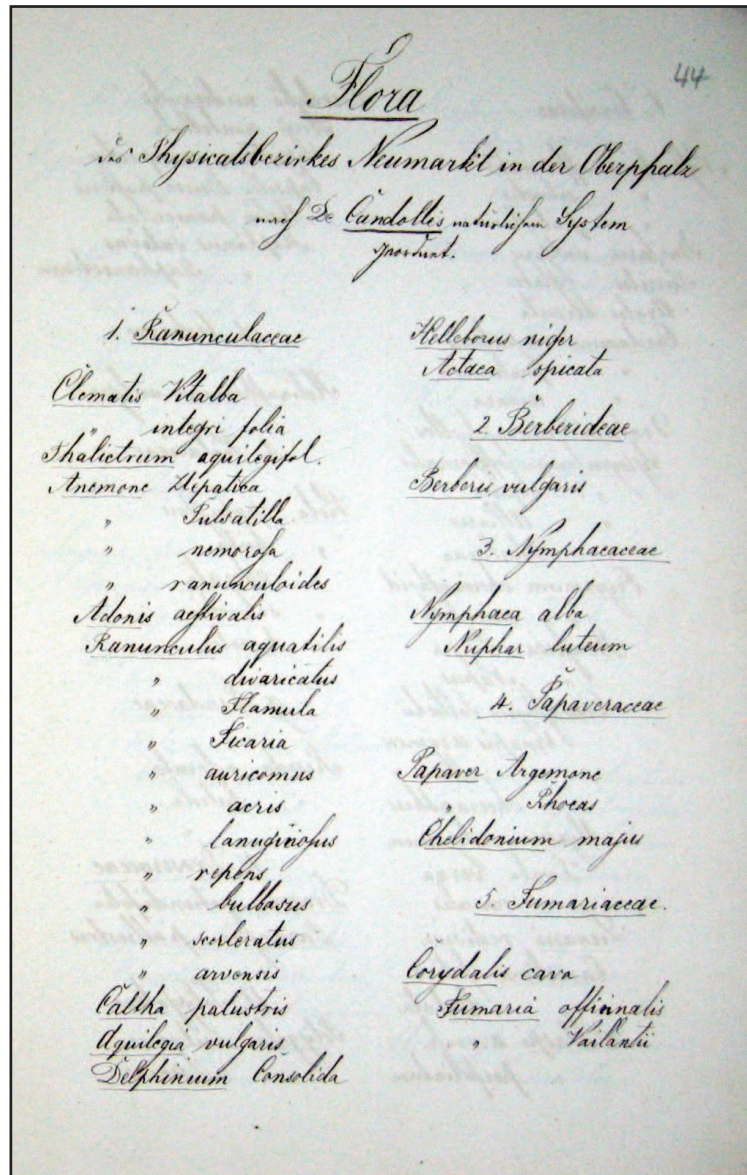


Abb. 4: Erste handschriftliche Seite der Flora des „Physikatsbezirks“ Neumarkt

Kopie: Stadtarchiv Neumarkt. Wiedergabe mit Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek München vom 27.10.2010 (Cgm6874/118-44).

herausgefiltert werden. Nicht in die Liste der Kultursippen aufgenommen wurden in der vorliegenden Arbeit diejenigen Baumarten, die hauptsächlich zur Holzgewinnung forstlich in Wäldern eingebracht wurden, z. B. die Fichte (*Picea abies*), die Lärche (*Larix decidua*), der Spitzahorn (*Acer platanoides*) usw., da sie vorwiegend nicht dem Kulturland im hier verstandenen Sinne (Äcker, Gärten, Parks und Alleen) angehören. Bei manchen Arten ist es ohnehin schwierig zu unterscheiden, ob es sich um forstlich eingebrachte Arten handelt, die sich natürlich verjüngt haben oder ob es sich um indigene Vorkommen handelt. Für manche Arten kann auch beides zutreffen. Andererseits wurden manche wild wachsenden Arten auch in den städtischen Parks oder dergleichen gepflanzt. (siehe auch 6.2.3, 6.2.5)

Die Nomenklatur folgt JÄGER et al. 2008, MATTHEUS-STAACK 2006, JÄGER & WERNER 2005, BECKER & JOHN 2000. Um die Zuordnung nachvollziehbar zu machen, wurden auch die bei SCHWENINGER 1860 angegebenen Bezeichnungen wiedergegeben.

Eine Liste der in den Neumarkter Anlagen gepflanzten Bäume und Sträucher gibt BÜCKMILLER 1910 an und wird mit aktueller Nomenklatur ebenfalls wiedergegeben (siehe 7).

Neben der botanischen Relevanz ist die Liste der Kulturpflanzen mit 133 Sippen auch im volkswirtschaftlichen und im kulturhistorischen Sinne von Interesse. Sie gibt eine Vorstellung von der Landwirtschaft, vom Obstbau, vom Gemüseanbau und von den Gärten und Anlagen vor 150 Jahren. Auch lassen sich Hinweise auf die Ernährungsgewohnheiten und die Vorlieben der Bevölkerung ableiten. Schweningen äußerte sich über den Anbau der Kulturpflanzen folgendermaßen: „Die Getreidearten, welche gebaut werden, sind Korn, Weizen, Dinkel, Gerste, Hafer. Außerdem sind Kartoffeln, Kraut, Rüben und Flachs überall zu findende Feldfrüchte. Hanf wird wenig gebaut, Hopfen hie und da, besonders um Sulzbürg und Pyrbaum. Obst gedeiht an einzelnen Orten, als welches besonders Sulzbürg, Kerkhofen, Pyrbaum und Kadenzhofen genannt zu werden verdienen. Die feineren Obstsorten, welche in unserer Gegend vorkommen, verdankt diese der Pflanzung und Verbreitung durch die früheren Grafen von Wolfstein.“

Ähnliches stellte schon zwanzig Jahre vorher SCHRAUTH (1840: 91) fest: „Die vorzüglichsten Feldfrüchte sind Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Dinkel, Flachs, Hanf, Rüben, Kraut, Kartoffeln. Hopfen- und Kleebau sind noch nicht sehr ausgebreitet. Mohn, Reps, Tabak, Zuckerrüben, Kardeln, Gartenpflanzen, Farbkräuter werden gar nicht angebaut. An Obst ist die Gegend, Sulzbürg ausgenommen, nicht sehr reich; nur die Orte Pilsach, Kadenzhofen, Heimbürg, Schaffhof, Döllwang verdienen eine Erwähnung. Eine hier eigenthümliche Obstart ist die sogenannte Haberschlehe, die auf dem Wolfstein wächst.“

Gesondert gibt Schweningen noch eine umfangreiche Liste mit Obstsorten an: 34 Apfelsorten, 27 Birnensorten, drei Kirschen, fünf Weichseln (Sauerkirschen), neun Pflaumen und Zwetschgen, zwei Quitten.

## 6.2 Nutzungskategorien der von Schweningen genannten Kulturpflanzen

Die Zuordnung der Kulturpflanzen in die Tabellen erfolgte nach ihrer überwiegenden Verwendung. Damit wird eine größere Übersichtlichkeit erreicht und es kann zudem

eine anschaulichere Vorstellung der damaligen Getreideäcker, Hackfruchtkulturen, Gärten und öffentliche Anlagen gegeben werden. Es wurden die folgenden vier Kategorien gewählt: Feldmäßig angebaute Nutzpflanzen (Getreide; Sonderkulturen; Futter- und Grünlandpflanzen); Nutzpflanzen der Gärten (Gemüse; Gewürzkräuter); Nutzgehölze (Obststräucher; Obstbäume; sonstige Nutzgehölze); Zierpflanzen (krautige Zierpflanzen; Ziergehölze und Alleebäume).

Bei einigen Arten ist die Zuordnung in verschiedene Kategorien möglich z. B. bei der Kornelkirsche (*Cornus mas*) oder beim Topinambur (*Helianthus tuberosus*). Es wurde die vermutlich hauptsächlichste Nutzungskategorie gewählt. Einige Sippen können sowohl die Kulturformen als auch die Wildformen umfassen. Beispiele: Hopfen (*Humulus lupulus*), Möhre (*Daucus carota*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Kirsche (*Prunus avium*), Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*). Bei einigen Arten lässt sich nicht mehr entscheiden, ob es sich um angepflanzte oder um wild wachsende Vorkommen handelt. Beispiele: Weiße Seerose (*Nymphaea alba*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*). Manchmal geht nicht eindeutig aus den von Schweningen verwendeten Bezeichnungen hervor, ob die Kultursippe oder die Wildform gemeint ist. Beispiele: Apfel („*Pyrus malus*“), Birne („*Pyrus communis*“).

### 6.2.1 Feldmäßig angebaute Nutzpflanzen

Diese Gruppe mit 28 Sippen enthält alle Getreidearten und vorwiegend auf Feldern angepflanzte Sonderkulturen sowie Futter- bzw. Grünlandpflanzen.

#### 6.2.1.1 Getreide

Der Sandhafer (*Avena strigosa*) kann sowohl angebaut worden sein – die armen Sandböden im unmittelbaren Neumarkter Bereich weisen darauf hin – als auch als Unkraut z. B. durch verunreinigtes Saatgut aufgetreten sein. Die Gewöhnliche Rispenhirse (*Panicum miliaceum*) wurde bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts noch häufiger, vor allem auf Sandböden, angebaut (CONERT 1998: 42).

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweningen 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Avena sativa</i>	<i>Avena sativa</i>	Saat-Hafer
<i>Avena strigosa</i>	<i>Avena strigosa</i>	Sand-Hafer
<i>Fagopyrum esculentum</i>	<i>Polygonon Fagopyrum</i>	Echter Buchweizen
<i>Hordeum vulgare</i>	<i>Hordeum vulgare</i>	Saat-Gerste
<i>Hordeum vulgare Distichon-Gr.</i>	<i>Hordeum distichum</i>	Zweizeilige Gerste
<i>Panicum miliaceum</i>	<i>Panicum Milliaceum</i>	Gewöhnliche Rispenhirse
<i>Secale cereale</i>	<i>Secale cereale</i>	Saat-Roggen
<i>Triticum aestivum</i>	<i>Triticum sativum</i>	Saat-Weizen
<i>Triticum spelta</i>	<i>Triticum Spelta</i>	Dinkel

#### 6.2.1.2 Sonderkulturen

Der Meerrettich (*Armoracia rusticana*) verwildert häufig und gilt als fest eingebürgert. Der Saat-Leindotter (*Camelina sativa*) und der Hanf (*Cannabis sativa*) wurden früher als Öl- bzw. Faserpflanze häufiger angebaut. Der Topinambur (*Helianthus tuberosus*) wurde zunächst als Zierpflanze, später wegen der essbaren Knollen gepflanzt. Der Anbau wurde durch die Kartoffel verdrängt (BECKER & JOHN 2000: 257). Der Hopfen (*Humulus lupulus*) wurde z. B. bei Neumarkt (Nachweis schon um 1565; RIED 1960: 528) und bei Sulzbürg kultiviert; daneben kommt die Art auch wild wachsend vor. Der Tabakanbau ist seit 1696 im Neumarkter Raum bekannt; es wurde sogar eine Rauchtobakfabrik in Neumarkt gegründet (RIED 1960: 523).

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweningen 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Armoracia rusticana</i>	<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich
<i>Asparagus officinalis</i>	<i>Asparagus officinalis</i>	Gemüse-Spargel
<i>Camelina sativa</i>	<i>Camelina Sativa</i>	Saat-Leindotter
<i>Cannabis sativa</i>	<i>Cannabis sativa</i>	Hanf
<i>Helianthus tuberosus</i>	<i>Helianthus tuberosus</i>	Topnambur, Erdbirne
<i>Humulus lupulus</i>	<i>Humulus Lupulus</i>	Hopfen
<i>Linum usitatissimum</i>	<i>Linum usitatissimum</i>	Saat-Lein, Flachs
<i>Nicotiana rustica</i>	<i>Nicotiana rustica</i>	Bauern-Tabak
<i>Solanum tuberosum</i>	<i>Solanum tuberosum</i>	Kartoffel

#### 6.2.1.3 Futter- und Grünlandpflanzen

Die Futter-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), die Saat-Wicke (*Vicia sativa*), der Schweden-Klee (*Trifolium hybridum*), der Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*) und der Weiß-Klee (*Trifolium repens*) wurden als Grünfütter angebaut und gelten inzwischen als fest eingebürgert oder waren als Wildsippe schon immer indigen.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweningen 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Beta vulgaris subsp. vulgaris var. rapacea</i>	<i>Beta vulgaris</i>	Futter-Rübe, Runkel-Rübe
<i>Brassica napus</i>	<i>Brassica Napus</i>	Raps, Kohlrübe, Schnittkohl
<i>Brassica rapa</i>	<i>Brassica Rapa</i>	Rübsen, Stoppelrübe
<i>Onobrychis viciifolia</i>	<i>Onobrychis sativa</i>	Futter-Esparsette
<i>Pisum sativum subsp. arvense</i>	<i>Pisum arvense</i>	Futter-Erbse
<i>Sinapis alba</i>	<i>Sinapis alba</i>	Weißer-Senf
<i>Trifolium hybridum</i>	<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee
<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>	Wiesen-Klee
<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Vicia sativa</i>	<i>Vicia sativa</i>	Futter-Wicke

## 6.2.2 Nutzpflanzen der Gärten

Diese Gruppe enthält 38 Sippen, die vorwiegend in Gärten kultiviert werden. Manche Sippen könnten wahrscheinlich auch in die Gruppe der „feldmäßig angebauten Nutzpflanzen“ gestellt werden. Aufschlussreich und besonders erwähnenswert sind die genauen Angaben und die differenzierte Unterscheidung einiger Gemüsearten.

### 6.2.2.1 Gemüse

Mit *Daucus carota* wird sowohl die weit verbreitete und häufige Wildsippe (subsp. *carota*) als auch die Kultursippe (subsp. *sativus*) bezeichnet. Analoges gilt auch für den Pastinak (*Pastinaca sativa* subsp. *sativa* und subsp. *sylvestris* bzw. *subsp. urens*) und den Gewöhnliche Feldsalat (*Valerianella locusta*).

Überraschenderweise führt Schweninger keine Formen und Varietäten der Art *Brassica oleracea* auf, obwohl anzunehmen ist, dass auch damals schon Blumenkohl (*Brassica oleracea* var. *botrytis*), Kohlrabi (*Brassica oleracea* var. *gongyloides*), Rosenkohl (*B. oleracea* var. *gemmifera*), Blaukraut und Weißkraut (*B. oleracea* var. *capitata* f. *rubra* und f. *alba*), Wirsing (*B. oleracea* var. *sabauda*) angebaut wurden. Beim Kapitel „Nahrungsweise“ berichtet Schweninger (S. 129) nämlich: „In einigermaßen bemittelten Bauernfamilien kommt regelmäßig am Dienstag, Donnerstag und Sonntag **Kraut** und Fleisch auf den Tisch, nemlich geräuchertes Rind- oder Schweinefleisch mit **Sauerkraut**“. Beim Kapitel „Saat und Aernte“ berichtet er (S. 29): ... die **Kraut**-Pflanzen kommen Ende May hinaus“. Geerntet werden „Rüben, Derschen, Kartoffel, **Kraut** im Oktober“ (Hervorhebungen durch den Verfasser). Nicht erwähnt wurde auch die Linse (*Lens culinaris*).

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Allium ampeloprasum</i> subsp. <i>porrum</i>	<i>Allium porrum</i>	Porree, Perlzwiebel
<i>Allium cepa</i>	<i>Allium Cepa</i>	Zwiebel
<i>Allium cepa</i> Aggregatum-Gruppe	<i>Allium ascalonicum</i>	Schalotte
<i>Allium fistulosum</i>	<i>Allium fistulosum</i>	Winter-Zwiebel
<i>Apium graveolens</i>	<i>Apium graveolens</i>	Echter Sellerie
<i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>cycla</i>	<i>Beta Cycla</i>	Mangold
<i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> var. <i>vulgaris</i>	<i>Beta rubra</i>	Rote Bete
<i>Cichorium endivia</i>	<i>Cichorium Endivia</i>	Endivie
<i>Cucumis melo</i>	<i>Cucurbita Melopepo</i>	Melone
<i>Cucumis sativus</i>	<i>Cucumis sativus</i>	Gurke
<i>Cucurbita pepo</i>	<i>Cucurbita Pepo</i>	Garten-Kürbis
<i>Daucus carota</i>	<i>Daucus Carota</i>	Garten-Möhre
<i>Foeniculum vulgare</i>	<i>Freniculum officinale</i>	Echter Fenchel
<i>Lactuca sativa</i>	<i>Lactuca sativa</i>	Grüner Salat

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Pastinaca sativa</i>	<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak
<i>Phaseolus coccineus</i>	<i>Phaseolus multiflor.</i>	Feuer-Bohne
<i>Phaseolus vulgaris</i>	<i>Phaseolus vulgaris</i>	Garten-Bohne
<i>Pisum sativum</i>	<i>Pisum sativum</i>	Garten-Erbse
<i>Raphanus sativus</i>	<i>Raphanus sativus</i>	Garten-Rettich, Radieschen
<i>Rumex patientia</i>	<i>Rumex Patientia</i>	Garten-Ampfer, Englischer A.
<i>Rumex scutatus</i>	<i>Rumex scuataatus</i>	Schild-Ampfer
<i>Scorzonera hispanica</i>	<i>Scorzonera hispanica</i>	Gemüse-Schwarzwurzel
<i>Spinacia oleracea</i> var. <i>inermis</i>	<i>Spinacia inermis</i>	Sommer-Spinat
<i>Spinacia oleracea</i> var. <i>spinosa</i>	<i>Spinacia spinosa</i>	Winter-Spinat
<i>Valerianella locusta</i>	<i>Valerianella olitoria</i>	Gewöhnlicher Feldsalat

### 6.2.2.2 Gewürzkräuter

Der Wermut (*Artemisia absinthium*) wurde als Arznei- und Gewürzpflanze angebaut. Er verwildert leicht und wurde schon 1662 von M. HOFFMANN für den Neumarkter Bereich angegeben. Die Garten-Melde (*Atriplex hortensis*) wurde als Gewürz- und Zierpflanze kultiviert. Welche Art Schweninger mit *Mentha sativa* bezeichnet hat, ist nicht eindeutig festzulegen. Laut JÄGER & WERNER (2005: 627) könnte es sich um *Mentha xverticillata* (*M. aquatica xarvensis*) handeln. Vielleicht hat Schweninger damit aber auch die sonst fehlende Pfefferminze (*Mentha xpiperita*) gemeint. Auch die Petersilie (*Petroselinum crispum* var. *crispum* und var. *tuberosum*) fehlt in Schweningers Liste.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Allium schoenoprasum</i>	<i>Allium Schoenoprastum</i>	Schnittlauch
<i>Anethum graveolens</i>	<i>Anethum graveolens</i>	Dill
<i>Anthriscus cerefolium</i>	<i>Anthriscus Cerefolium</i>	Garten-Kerbel
<i>Artemisia absinthium</i>	<i>Artemisia Absynthium</i>	Wermut
<i>Atriplex hortensis</i>	<i>Atriplex hortensis</i>	Garten-Melde
<i>Coriandrum sativum</i>	<i>Coriandrum sativum</i>	Echter Koriander
<i>Levisticum officinale</i>	<i>Levisticum officinale</i>	Liebstöckel, Maggikraut
<i>Majorana hortensis</i>	<i>Origanum Majorana</i>	Garten-Majoran
<i>Mentha xverticillata</i>	<i>Mentha sativa</i>	Quirl-Minze
<i>Pimpinella anisum</i>	<i>Pimpinella anisum</i>	Anis
<i>Salvia officinalis</i>	<i>Salvia officinalis</i>	Echter Salbei
<i>Satureja hortensis</i>	<i>Satureja hortensis</i>	Garten-Bohnenkraut

### 6.2.3 Nutzgehölze

Diese Gruppe enthält 20 Sippen, vorwiegend Obstbäume und –sträucher. Die hauptsächlich zur Holzgewinnung von den Forstämtern und Waldbesitzern in den Wäldern eingebrachten Baumarten wurden nicht aufgenommen (siehe 6.1, 6.2.5).

#### 6.2.3.1 Obststräucher

Die Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*) und die Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*) kommen als Wildform und als Kulturform im Neumarkter Bereich vor. Die Vorkommen der Roten Johannisbeere (*Ribes rubrum*) sind angepflanzt oder verwildert. Die Kultur der Weinrebe (*Vitis vinifera*) ist für Neumarkt erstmals 1453 belegt. Noch 1923 wird von verwilderten Rebstöcken berichtet (ROMSTÖCK 1923). Überraschenderweise fehlt in Schweningers Liste die häufige Gewöhnliche Haselnuss (*Corylus avellana*). Die Vermutung, dass er diese mit „*Corylus tubulosa*“ bezeichnet hat, wäre nahe liegend.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Corylus maxima</i>	<i>Corylus tubulosa</i>	Große Hasel, Lamberts H.
<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>insititia</i>	<i>Runus insititia</i>	Hafer-Pflaume, Krieche
<i>Ribes nigrum</i>	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere
<i>Ribes rubrum</i>	<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>	<i>Ribes Grossularia</i>	Stachelbeere
<i>Vitis vinifera</i>	<i>Vitis vinifera</i>	Weinrebe

#### 6.2.3.2 Obstbäume

Schweningers Bezeichnungen „*Pyrus Malus*“ und „*Pyrus comunis*“ können sich sowohl auf die Wild- als auch auf die Kulturformen (mit Einschluss der verwilderten Kultursippen) beziehen. Die Schwarze Maulbeere (*Morus nigra*) wird sowohl als Zierbaum (z. B. in Parks) als auch als Obstbaum (Früchte zur Marmeladenherstellung) angepflanzt. Mit *Prunus avium* wird sowohl die Wildsippe (subsp. *avium*) als auch die Kultursippe (subsp. *juliana* bzw. *duracina*) und deren Verwilderungen bezeichnet.

#### Die von Schweninger genannten Obstsorten (in originaler Schreibweise):

**Quitten:** Apfelform und Birnform

**Äpfel:** Grüngelber Lederapfel (Pelzapfel), Braunrauer Lederapfel, Sommersüßapfel, Goldreinette, Kleinkalrille, Türkenkalrille, Johannisapfel, großer Borsttorfer, Zwiebelborsttorfer, Rothstrainer, Karlsapfel, Himbeerenapfel-Quitterling, Toffetapfel, Braunapfel, Sommerströmling, Kleiner Kittenapfel, Großer Kittenapfel, Weinapfel, Winter-Citronenapfel, Jakobiapfel – Kornapfel, Herrnapfel (Herrnknacker!), Sternreinette, Weißrobin, Rothwinterrobin, Rotgestreifter Schloterapfel, Weißsüßling, kleiner

Backapfel, bläulicher Backapfel (Breilling), Rosmarinapfel – Zigeunerbreilling, Pomegranzenapfel, Altenburgerapfel, Semmelapfel, Becherapfel roth und grün.

**Kirschen:** Schwarze Herzkirschen, Früh bunte Herzkirschen, Weiße Herzkirschen.

**Weichseln:** Spanische Frühweichsel, Ostheimer Weichsel, H. Dreifaltigkeits-Weichsel, Süße Amarellen, Späte Amarellen.

**Pflaumen und Zwetschgen:** Königspflaumen, Gelbe Mirabelle (Sprelling), Rote Mirabelle, Kleine Cypernpflaume, Große grüne Cypernpflaume (Civatgen), Früh gemeine Zwetschge, Spät gemeine Zwetschge, Große Haberschlehe, Ringlatten.

**Birnen:** Zitronenbirn, Wasserbirn, Grabenbirn, Blutbirn, Zwiefelbirn, Winter-Glasbirn, Osterbirn, Pfalzgräfle, Herbstbutterbirn rothe, Grüne Sommerbutterbirn, Kleine Honigbirn, Kaiserbirn, Pfreizerbergamottenbirn, Kleine Sommerbergamotte, Große Sommerbergamotte, Winterbergamotte, Margarethenbirn, Frauenbirn, Salzburgerbirn, Wachsbirn, Pfundbirn, Tafelbirn, Kleine Muskatelbirn, Große Muskatelbirn, Grüne Winterbirn, Rothbackige Sommerzuckerbirn, Markbirn, Graujunbershausbirn.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Cydonia oblonga</i>	<i>Cydonia vulgaris</i>	Echte Quitte
<i>Juglans regia</i>	<i>Juglans Regia</i>	Echte Walnuß
<i>Malus domestica</i>	<i>Pyrus Malus</i>	Kultur-Apfel
<i>Mespilus germanica</i>	<i>Mespilus germanica</i>	Echte Mispel
<i>Morus nigra</i>	<i>Morus nigra</i>	Schwarze Maulbeere
<i>Prunus armeniaca</i>	<i>Runus armeniaca</i>	Aprikose
<i>Prunus avium</i>	<i>Runus Avium</i>	Süß-Kirsche
<i>Prunus cerasus</i>	<i>Runus cerasus</i>	Sauer-Kirsche
<i>Prunus domestica</i>	<i>Runus domestica</i>	Zwetschge, Pflaume
<i>Prunus persica</i>	<i>Persica vulgaris</i>	Pfirsich
<i>Pyrus communis</i>	<i>Pyrus comunis</i>	Kultur-Birne
<i>Sorbus domestica</i>	<i>Sorbus domestica</i>	Speierling

#### 6.2.3.3 Sonstige Nutzgehölze

Die Weiße Maulbeere (*Morus alba*) wurde als Futterpflanze für die Seidenraupenzucht z. B. in Sulzbürg kultiviert. Die Reif-Weide (*Salix daphnoides*) wurde vermutlich wegen der Korbflechterei angepflanzt. Die Vorkommen sind im Neumarkter Bereich nicht indigen.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Morus alba</i>	<i>Morus alba</i>	Weiße Maulbeere
<i>Salix daphnoides</i>	<i>Salix daphnoides</i>	Reif-Weide



## 6.2.4 Zierpflanzen

In diese Gruppe wurden 48 Sippen aufgenommen, die in der Hauptsache nicht zu wirtschaftlicher Nutzung angepflanzt wurden. Einige davon wurden wahrscheinlich auch zu Heilzwecken verwendet.

### 6.2.4.1 Krautige Zierpflanzen

In dieser Gruppe sind 23 Sippen, die vor allem in Gärten angepflanzt wurden. Beim Ausdauernden Silberblatt (*Lunaria rediviva*) ist ein wild wachsendes Vorkommen wenig wahrscheinlich; es könnte eine Verwechslung mit dem Einjährigen Silberblatt (*Lunaria annua*) vorliegen. Bei der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*) erscheinen auch angepflanzte Vorkommen wahrscheinlich.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Alcea rosea</i>	<i>Althaea rosea</i>	Stockrose
<i>Althaea officinalis</i>	<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch
<i>Clematis integrifolia</i>	<i>Clematis integrifolia</i>	Ganzblättrige Waldrebe
<i>Datura stramonium</i>	<i>Datura stramonium</i>	Weißer Stechapfel
<i>Draba muralis</i>	<i>Draba muralis</i>	Mauer-Felsenblümchen
<i>Helianthus annuus</i>	<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume
<i>Helleborus niger</i>	<i>Helleborus niger</i>	Schwarze Nieswurz, Christrose
<i>Hemerocallis sp.</i>	<i>Hemerocallis flora</i>	Taglilie
<i>Hesperis matronalis</i>	<i>Hesperis matronalis</i>	Nachtviole
<i>Iberis umbellata</i>	<i>Iberis umbellata</i>	Doldige Schleifenblume
<i>Lunaria rediviva</i>	<i>Lunaria rediviva</i>	Ausdauerndes Silberblatt
<i>Malva alcea</i>	<i>Malva Alcea</i>	Rosen-Malve, Sigmarskraut
<i>Narcissus poeticus</i>	<i>Narcissus poeticus</i>	Dichter-Narzisse
<i>Nymphaea alba</i>	<i>Nymphaea alba</i>	Weißer Seerose
<i>Papaver somniferum</i>	<i>Papaver somniferum</i>	Schlaf-Mohn
<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	<i>Ampelopsis hederacea</i>	Wilder Wein
<i>Peucedanum ostruthium</i>	<i>Imperatoria Ostruthium</i>	Meisterwurz
<i>Primula auricula</i>	<i>Primula Auricula</i>	Alpen-Aurikel
<i>Reseda odorata</i>	<i>Reseda odorata</i>	Garten-Resede
<i>Rudbeckia laciniata</i>	<i>Rudbeckia laciniata</i>	Schlitzblättriger Sonnenhut
<i>Sempervivum tectorum</i>	<i>Sempervivum tectorum</i>	Gewöhnliche Hauswurz
<i>Silene viscosa</i>	<i>Silene viscosa</i>	Klebrige Lichtnelke
<i>Tanacetum parthenium</i>	<i>Chrysanthemum Parthenium</i>	Mutterkraut

Unklar sind die Vorkommen der in Schweningers Liste aufgeführten Arten Ufer-Alant (*Inula britannica*), Deutscher Alant (*Inula germanica*) und Steppen-Greiskraut (*Tephrosia integrifolia*). Indigene Vorkommen erscheinen im Neumarkter Bereich auch in der Zeit vor 150 Jahren ziemlich unwahrscheinlich. Deshalb könnte vermutet werden, dass sie als Zierpflanzen in Gärten kultiviert wurden. Aber auch dies erscheint wenig plausibel, da diese Arten in der Literatur nicht als Zier- oder Gartenpflanzen genannt werden. Deshalb könnte es sich um Fehlbestimmungen oder Verwechslungen handeln; eine vorübergehende Einschleppung z. B. beim Bau des Ludwig-Donau-Main-Kanals ab 1837, wäre im Einzelfall eventuell denkbar. In die vorliegende Liste der Kultursippen wurden diese drei Arten nicht aufgenommen.

### 6.2.4.2 Ziergehölze, Alleebäume

In diese Gruppe wurden 25 Sippen aufgenommen. Nicht berücksichtigt wurden diejenigen Arten, die in Wäldern zur Holzproduktion eingebracht wurden, z. B. die Fichte (*Picea abies*), oder dort auch indigene Vorkommen haben, z. B. die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) (siehe auch 6.1, 6.2.3). Gelegentlich werden diese Arten auch in Gärten, Alleen und Anlagen gepflanzt.

#### 6.2.4.2.1 Bäume

Die Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) wurde vermutlich angepflanzt. Sie gilt im Neumarkter Bereich als ziemlich sicher nicht indigen.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Aesculus hippocastaneum</i>	<i>Aesculus Hippocastanum</i>	Roskastanie
<i>Populus balsamifera</i>	<i>Populus balsamifera</i>	Balsam-Pappel
<i>Populus nigra</i>	<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel
<i>Populus nigra</i> 'Italica'	<i>Populus pyramidalis</i>	Pyramiden-Pappel
<i>Robinia pseudacacia</i>	<i>Robinia pseudacacia</i>	Scheinakazie, Robinie
<i>Sorbus aria</i>	<i>Sorbus aria</i>	Gewöhnliche Mehlbeere

#### 6.2.4.2.2 Sträucher

Die Kornelkirsche (*Cornus mas*) könnte auch bei den Obstgehölzen eingefügt werden. Dennoch scheint sie in der Neumarkter Gegend mehr als Zierstrauch verwendet worden zu sein, zumindest trifft dies in der Gegenwart zu. Das Wald-Geißblatt wurde vermutlich angepflanzt. Es gilt im Neumarkter Bereich als nicht indigen. Auch die Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) wurde vermutlich angepflanzt. Gegenwärtig sind jedoch in der weiteren Umgebung Neumarkts indigene Vorkommen bekannt, jedoch nicht explizit im Bereich des ehemaligen Physikatsbezirks.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Schweninger 1860	Deutsche Bezeichnung
<i>Alnus alnobetula</i>	<i>Alnus viridis</i>	Grün-Erle
<i>Cornus mas</i>	<i>Cornus Mas</i>	Kornelkirsche
<i>Colutea arborescens</i>	<i>Colutea arborescens</i>	Blasenstrauch
<i>Juniperus sabina</i>	<i>Juniperus Sabina</i>	Stink-Wacholder, Sadebaum
<i>Laburnum anagyroides</i>	<i>Cytisus Laburnum</i>	Goldregen
<i>Lonicera caprifolium</i>	<i>Lonicera Caprifolium</i>	Jelängerjelieber
<i>Lonicera periclymenum</i>	<i>Lonicera Periclymenon</i>	Wald-Geißblatt
<i>Lycium barbarum</i>	<i>Lycium barbarum</i>	Bocksdorn
<i>Philadelphus coronarius</i>	<i>Philadelphus coronarius</i>	Falscher Jasmin
<i>Physocarpus opulifolius</i>	<i>Spiraea opulifolia</i>	Virginische Blasenspiere
<i>Ribes alpinum</i>	<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere
<i>Rosa xcentifolia</i>	<i>Rosa centifolia</i>	Hundertblättrige Rose
<i>Rosa gallica</i>	<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose
<i>Rosa pomponia</i>	<i>Rosa Pomponia</i>	Prunk-Rose
<i>Spiraea chamaedryfolia</i>	<i>Spiraea chamaedryfolia</i>	Gamander-Spierstrauch
<i>Spiraea salicifolia</i>	<i>Spiraea salicifolia</i>	Weidenblättriger Spierstrauch
<i>Staphylea pinnata</i>	<i>Staphylea pinnata</i>	Pimpernuss
<i>Syringa vulgaris</i>	<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder
<i>Thuja occidentalis</i>	<i>Thuja occidentalis</i>	Abendländischer Lebensbaum

## 7 Gehölze in Anlagen in Neumarkt nach BÜRKMILLER 1910

50 Jahre nach „Schweningers Flora“ erschien 1910 in zweiter Auflage das Büchlein „Führer durch Neumarkt i. Oberpfalz und Umgebung“. Es wurde vom königlichen Amtsgerichts-Sekretär Leopold Bürkmiller verfasst, der von 1904 bis 1916 auch Kassier im „Historischen Verein für Neumarkt OPf. und Umgebung“ war. Auf den Seiten 47 und 48 listete er die „Hochstämme“, „Sträucher“ und „Koniferen“ auf, die in der „um die Stadt laufenden Allee mit gut erhaltenen Anlagen und Ruhesitzen“ wuchsen. Die Aussage, dass der dortige Aufenthalt „selbst bei stärkster Hitze und Schwüle behaglichen Schatten“ gewährt, weist darauf hin, dass diese Anlagen schon längere Zeit angepflanzt waren und vielleicht bereits zum Teil in die Zeit Schweningers zurück reichen. Diese Aufzählung weist einige Schreibfehler auf, zusätzlich erschwerend bei der Übertragung in die neuzeitliche Nomenklatur waren die teilweise verwendeten Abkürzungen und die nicht immer eindeutig zuordbaren Sortennamen. Um die Ergebnisse verifizierbar zu machen, wurden deshalb die Bezeichnungen von Bürkmiller möglichst originalgetreu wiedergegeben. Bei der Übertragung der Namen wurde vor allem auf FITSCHEN 1987, ROLOFF & BÄTELS 1996, WARD 2002 und ERHARDT et al. 2002 zurückgegriffen. Gelegentlich wurde auch das Internet zu Hilfe genommen (Suchfunktionen über Google).

## 7.1 Hochstämme

Wissenschaftliche Bezeichnung	Bürkmiller 1910	Deutsche Bezeichnung
<i>Acer negundo</i> 'Aureo-marginatum'	<i>A. Neg. fol. aurea marg.</i>	Eschen-Ahorn
<i>Acer negundo</i> 'Variegatum'	<i>A. Negundo fol. Var.</i>	Eschen-Ahorn
<i>Acer platanoides</i> 'Globosum'	<i>A. plat. globos.</i>	Kugel-Ahorn
<i>Acer platanoides</i> 'Schwedleri'	<i>A. platanoides Schwedleri</i>	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Acer saccharinum</i>	<i>Acer dasycarpon</i>	Silber-Ahorn
<i>Acer tataricum</i> ssp. <i>ginjala</i>	<i>A. Ginala</i>	Feuer-Ahorn
<i>Aesculus xcarnea</i>	<i>Aesculus rubicunda</i>	Rote Rosskastanie
<i>Aesculus</i> sp.	„Kastanien“	Roskastanie
<i>Aronia xprunifolia</i>	<i>Pirus floribunda</i>	Pflaumenblättrige Apfelbeere
<i>Betula pendula</i>	<i>Betula alba</i>	Sand-Birke
<i>Betula pendula</i> 'Purpurea'	<i>Betula purpurea</i>	Sand-Birke
<i>Catalpa bignonioides</i>	<i>Catalpa syringae folia</i>	Gewöhnlicher Trompetenbaum
<i>Crataegus laevigata</i>	<i>Crataegus oxyacantha flor. alb.</i>	Zweiggriffeliger Weißdorn
<i>Crataegus laevigata</i> 'Paul's Scarlet'	<i>Crataegus oxyacantha kermes.</i>	Rotdorn
<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Fagus sylvatica</i> f. <i>purpurea</i> 'Atropunicea'	<i>Fagus atropurpurea</i>	Rot-Buche
<i>Populus</i> sp.	„Pappeln“	Pappel
<i>Prunus cerasus</i>	<i>Prunus cerasus</i>	Sauer-Kirsche
<i>Quercus</i> sp.	„Eichen“	Eiche
<i>Robinia pseudacacia</i> 'inermis'	<i>Robinia Pseudo-Acacia inermis</i>	Robinie
<i>Tilia</i> sp.	„Linden“	Linde
<i>Ulmus</i> sp.	„Ulmen“	Ulme

## 7.2 Sträucher

Wissenschaftliche Bezeichnung	BÜRKMILLER 1910	Deutsche Bezeichnung
<i>Berberis vulgaris</i> 'Atropurpurea'	<i>Berberis vulg. Atropurp</i>	Berberitze
<i>Caragana arborescens</i>	<i>Caragana arbor.</i>	Gemeiner Erbsenstrauch
<i>Choenomeles japonica</i>	<i>Cydonia japon.</i>	Japanische Zierquitte
<i>Colutea arborescens</i>	<i>Colutea arbor.</i>	Gewöhnlicher Blasenstrauch
<i>Cornus alba</i> 'Spaethii'	<i>Cornus Späthi</i>	Gelbbunter Hartriegel
<i>Deutzia crenata</i>	<i>Deutzia crenata fl. pl.</i>	Deutzie
<i>Deutzia gracilis</i>	<i>Deutzia gracilis</i>	Zierliche Deutzie

Wissenschaftliche Bezeichnung	BÜRKMILLER 1910	Deutsche Bezeichnung
<i>Forsythia viridissima</i>	<i>Forsythia virid.</i>	Grüne Forsythie
<i>Holodiscus discolor</i> var. <i>ariifolius</i>	<i>Spiraea ariaefol.</i>	Schaumspiere
<i>Hydrangea paniculata</i>	<i>Hydrangea panicul.</i>	Rispen-Hortensie
<i>Laburnum anagyroides</i>	<i>Cytisus Laburnum</i>	Gemeiner Goldregen
<i>Lonicera tatarica</i>	<i>Lonicera tatar.</i>	Tatarische Heckenkirsche
<i>Magnolia</i> sp.	<i>Magnolia hybr.</i>	Magnolie
<i>Mahonia aquifolium</i>	<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnliche Mahonie
<i>Philadelphus coronarius</i>	<i>Philadelphus coron.</i>	Europäischer Pfeifenstrauch
<i>Philadelphus inodorus</i> var. <i>grandiflorus</i>	<i>Philadelphus grandiflor.</i>	Großblütiger Pfeifenstrauch
<i>Prunus cerasifera</i> 'Pissardii'	<i>Prunus Pissardi</i>	Kirschpflaume
<i>Prunus glandulosa</i> 'Rosea Plena' (= 'Sinensis')	<i>Prunus sin.</i>	Drüsen-Kirsche
<i>Sambucus nigra</i>	<i>Sambucus nigr.</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sophora japonica</i>	<i>Sophora japon.</i>	Japanischer Schnurbaum
<i>Spiraea xarguta</i>	<i>Spiraea arguta</i>	Braut-Spierstrauch
<i>Staphylea colchica</i>	<i>Staphylea colchica</i>	Kolchische Pimperness
<i>Syringa xchinensis</i>	<i>Syringa chinensis</i>	Chinesischer Flieder
<i>Syringa vulgaris</i>	<i>S. vulgaris</i>	Gemeiner Flieder
<i>Syringa vulgaris</i> 'Alba'	<i>S. alba</i>	Weißer Flieder
<i>Viburnum opulus</i>	<i>Viburnum opul.</i>	Gemeiner Schneeball
<i>Viburnum opulus</i> 'Roseum' (= 'Sterile')	<i>Viburnum steril.</i>	Gefüllter Schneeball
<i>Weigela coraeensis</i>	<i>Weighelia amab.</i>	Koreanische Weigelie
<i>Weigela coraeensis</i> 'Alba'	<i>Weighelia alba</i>	Weißer Koreanische Weigelie

### 7.3 Koniferen

Wissenschaftlicher Bezeichnung	BÜRKMILLER 1910	Deutsche Bezeichnung
<i>Abies balsamea</i>	<i>Ab. Pal samea</i>	Balsam-Tanne
<i>Abies nordmanniana</i>	<i>Abies Nordmaniana</i>	Nordmanns Tanne
<i>Juniperus</i> sp.	<i>Juniperus</i>	Wacholder
<i>Pinus strobus</i>	<i>Pinus Strobus</i>	Weymouths Kiefer
<i>Taxus baccata</i>	<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe
<i>Thuja occidentalis</i>	<i>Thuja acidental.</i>	Abendländischer Lebensbaum
<i>Thuja occidentalis</i> 'Rheingold' (= <i>Thuja occidentalis</i> 'Ellwangeriana Rheingold')	<i>Thuja Ellwanger</i>	Abendländischer Lebensbaum
<i>Thuja orientalis</i>	<i>Thuja oriental.</i>	Morgenländischer Lebensbaum

### 8 Literatur

- BECKER, K. & S. JOHN (2000): Farbatlas Nutzpflanzen in Mitteleuropa. – Stuttgart, 300 S.
- BÖCKER, R., H. GEBHARDT, W. KONOLD & S. SCHMIDT-FISCHER (Hrsg.)(1995): Gebietsfremde Pflanzenarten. Auswirkungen auf einheimische Arten, Lebensgemeinschaften und Biotope. Kontrollmöglichkeiten und Management. – Landsberg, 215 S.
- BÜRKMILLER, L. (1910): Führer durch Neumarkt i. Oberpf. und Umgebung. – Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage, Neumarkt, 176 S.
- BUTTLER, K. P. & K. H. HARMS (1998): Florenliste von Baden-Württemberg. Liste der Farn- und Samenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta). – Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Naturschutz-Praxis, Artenschutz 1, Karlsruhe, 486 S.
- CONERT, H. J. (Hrsg.) (1998): Poaceae (Echte Gräser oder Süßgräser). – in: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band I, Teil 3. Spermatophyta: Angiospermae: Monocotyledones 1 (2). Berlin, 898 S.
- ERHARDT, W., E. GÖTZ, N. BÖDEKER & S. SEYBOLD (2002): Zander. Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 17. Auflage, Stuttgart, 990 S.
- ESPACH, A. (1990): Der Neumarkter königliche Bezirks- und Landgerichtsarzt Dr. Franz Seraph Schweningen. – Die Oberpfalz. Heimatzeitschrift für den ehemaligen Nordgau. Kallmünz, Heft 2, Februar 1990: 50-56; Heft 3, März 1990: 78-85.
- FITSCHEN, J. (1987): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. – 8., völlig neubearbeitete und neugestaltete Auflage mit Früchteschlüssel. Heidelberg, Wiesbaden, o. P.
- HOFFMANN, M. (1662): Florae Altorffinae deliciae sylvestres sive catalogus plantarum in agro Altorffino, locisque vicinis sponte nascentium. – Altdorf.
- JÄGER, J. & K. WERNER (Hrsg.) (2005): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. „Rothmaler 4“. – 10., bearbeitete Auflage, München, 980 S.
- JÄGER, E. J., F. EBEL, P. HANELT & G. K. MÜLLER (Hrsg.) (2008): Exkursionsflora von Deutschland 5. Krautige Zier und Nutzpflanzen. „Rothmaler 5“. – Berlin, Heidelberg, 880 S.
- MATTHEUS-STAAK, E. (2006): Taschenatlas Gemüse. 200 Arten und Sorten. – Stuttgart, 192 S.
- PRÄGER F. (Hrsg.)(2006): Medizinische Topographie und Ethnographie des Physikatbezirks Neumarkt in der Oberpfalz. Der „Physikatsbericht“ für Neumarkt und Umgebung aus dem Jahr 1860. – Neumarkter Historische Beiträge, Band 8; 196 S.; Hrsg.: Historischer Verein für Neumarkt und Umgebung; Neumarkt.
- RIED, K. (1960): Neumarkt in der Oberpfalz. Eine quellenmäßige Geschichte der Stadt Neumarkt. – Neumarkt, 776 S.
- ROLOFF, A. & A. BARTELS (1996): Gehölze. Bestimmung, Herkunft und Lebensbereiche, Eigenschaften und Verwendung. – Gartenflora Band 1, Stuttgart, 694 S.
- ROMSTÖCK, M. (1923): Etwas vom ehemaligen Neumarkter Weinbau. – Wie's daheim ist. Unterhaltungsbeilage des Neumarkter Tagblatts. Nr. 10 (I), 11(II), 12 (III).
- SCHRAUTH, J. B. (1840): Das Mineralbad zu Neumarkt in der Oberpfalz des Königreichs Bayern. – Nürnberg, 197 S.
- SCHWENINGER, F. S. (1860): Medizinische Topographie und Ethnographie des Physikatbezirks Neumarkt in der Oberpfalz. – Handschriftensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek München, 157 Blätter, Cgm 6874/118.
- SIGL, J. (2009): Anmerkungen zur ersten Neumarkter Lokalflora von Dr. J. B. Schrauth aus dem Jahr 1840. – RegnitzFlora: Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes 3: 4-15, Erlangen.
- WARDA, H.-P. (2002): Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze. – Unveränderter Nachdruck der 2. Auflage. Bad Zwischenahn, 935 S.

**Anschrift des Autors:** Johann Sigl, Flurstr. 15, 92360 Mühlhausen, johannsigl@web.de